

Osterwieck

im lieblichen Tal der Ilse gelegen, war zunächst einmal als Mutterkirche (St. Stephani-Kirche) des späteren Bistums Halberstadt von herausragender Bedeutung. Osterwieck liegt aber auch an einem uralten Handelsweg, dessen moderner „Verwandter“ die Bundesstraße 6 darstellt. Im Mittelalter kam man von Hildesheim über Hornburg und Osterwieck nach Quedlinburg und Halle. Die Karren der Kaufmannszüge zogen durch die Landschaft. Der Räuber Brand Schmalian lag schon im Hinterhalt. Mit dem Tod Brand Schmalians atmete eine ganze Landschaft erleichtert auf.



Osterwieck war auch über viele Jahrhunderte hinweg bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ein bedeutendes Zentrum für Handwerk und Dienstleistungen. Der Buchdruck war hier genauso zu Hause wie die Lederproduktion. Die älteste deutsche Farbenfabrik wurde hier gegründet: Heubach, 1848. Bis 1942 gehörte Hornburg zum Kreis Halberstadt. Mit der Gründung der Reichswerke in Salzgitter kam Hornburg 1942 zum Landkreis Wolfenbüttel. Durch die innerdeutsche Grenze wurden alte Nachbarschaften zwischen Osterwieck und Hornburg gekappt. Hornburg und Osterwieck sind seit dem Mauerfall Partnerstädte und vieles verbindet Sie, unter anderem das "Grüne Band" (der ehemalige innerdeutsche Grenzverlauf).

Die Grenzziehung durch die ostfälische Kulturlandschaft traf auch Osterwieck schlimm. Die Stadt verfiel und wurde nach 1990 durch die Tatkraft seiner Bürger wieder restauriert. Immer noch ist viel zu tun, aber vieles wurde auch bereits erreicht. Erstaunlich auch die Leistung des Heimatvereins, der den „Schäfers Hof“, ein Ackerbürgerhof mit Taubenturm und Bauergarten, vor dem Verfall rettete. Wir reisen nicht nur nach Osterwieck, wir reisen auch zu den Menschen in Osterwieck.

Ostfalen ist eine Kulturlandschaft von Weltrang: Ottonen, Romanik, Bischöfe, Welfen, Askanier, Hanse, Städterecht, Reformation, Bergwerks- und Technikgeschichte, innerdeutsche Grenzgeschichte und Wandern am Grünen Band.

Wir laden sie herzlich zu einer besonderen Fahrt "Zu Tisch mit Martin Luther" am 11.05.2008 ein

Auf einer Stadtführung durch Wittenberg folgen wir den Spuren Martin Luthers und seiner Frau Katharina von Bora. Danach geht es zu Tisch mit Luther. Die Tischgespräche bei Luther sind legendär, wobei Luthers Katharina Martin im Wortgefecht in nichts nachstand. Humorvoll und zeitnah wirken Luthers Kommentare über das Eheleben.



Interessierte wenden sich bitte an:

"Ostfalen-Netzwerk"

Pfarrhofstraße 5 - 38315 Hornburg

Telefon: 05334 / 925 902 - Fax: 05334 / 925 903

Dr. Thomas Dahms Mobil: 0163 / 259 84 56

E-Mail: info@ostfalen-portal.de

Das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.ostfalen-portal.de/echt-regional/reisen/anmeldeformular.pdf

Die besonderen Fahrten zu besonderen Ermäßigungen - nähere Informationen zu unseren Sonderangeboten finden Sie unter:

www.ostfalen-portal.de/echt-regional/reisen

Bankkonto für Ihre Überweisungen

Sparkasse Goslar/Harz, BLZ 268 500 01, Kto.-Nr. 154139521



"Die besondere Fahrt" ZeitReisen in die Kulturlandschaft

Amoklauf im 17. Jahrhundert -
Der Fall Schmalian

26.04.2008: Osterwieck

Der Fall Schmalian

Wir reisen in das 17. Jahrhundert, zu einem höchst dramatischen Fall, der die Region zwischen Hildesheim, Braunschweig, Helmstedt und Halberstadt damals in Atem gehalten hatte. Brand Schmalian hatte als Räuber und Anführer einer Räuberbande die Gegend unsicher gemacht und war dafür 1614 in Osterwieck rechtskräftig zum Tode verurteilt worden. Er wurde in allen 65 Anklagepunkten für schuldig erklärt. Die Todesstrafe war von ausgesuchter Brutalität: "zu Tode schmauchen" meinte nicht anderes, als am offenen Feuer durch das Rauchfeuer zu ersticken.

Brand Schmalian stammt aus Osterwieck und der Richter war sein eigener Bruder (Autor Schmalian), der zugleich auch Bürgermeister Osterwiecks war. Die Familie Schmalian war aus Braunschweig zugewandert und hatte es geschafft. Autor Schmalian wurde Bürgermeister. Sein Bruder Brand aber, gleichsam das schwarze Schaf der Familie, war von den Schauplätzen des niederländischen Unabhängigkeitskrieges zurück gekehrt und konnte nicht wieder richtig Fuß fassen. Brands Bande wurde zur Plage. Gleichsam einem Amoklauf erklärte Brand Schmalian seiner Heimatstadt regelrecht den Krieg und schlug die Kriegserklärung an das Stadttor.

Wir fassen mit dem Fall „Schmalian“ ein gesellschaftliches wie auch ein Familiendrama. Wie konnte es zu dieser Tragödie kommen? Wie ist das Strafmaß des Schmauchens zu verstehen?

Wie war das Rechtsempfinden bei den Menschen unserer Region in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts?

Sie sind eingeladen, Antworten auf diese Fragen zu finden. Dr. Cord Alpei, Mitglied der Niedersächsischen Historischen Kommission (Hildesheim) hält einen wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig zugänglichen Vortrag über das Rechtsempfinden im 17. Jahrhundert – mit Beispielen aus der Landschaft bis hinunter nach Walkenried. Manchmal kann man lachen, manchmal bleibt einem das Lachen im Halse stecken.



Osterwieck, Fachwerkhäuser

Zuvor aber wird uns Frau Krebs (Heimatomuseum Osterwieck) fachkundig durch die Straßen Osterwiecks begleiten. Wir lauschen der Osterwieckerin und erstauen ob der einstigen Bedeutung dieses Fachwerkstädtchens. Fachleute des Denkmalschutzes schwärmen von der erhaltenen Geschlossenheit dieser Altstadt.

Unser Spaziergang endet im „Schäfers Hof“, wo wir – Vorsicht! - auf jenen Brand Schmalian treffen. Frau Krebs und Ihre Reisebegleitung werden dabei sorgsam auf Ihre Sicherheit achten.

Sodann geht es zum Mittagmahl mit einer Wildsuppe „Brauner Hirsch“, Rinderrouladen, Schweinebraten und diversen Beilagen, das uns im Restaurant „Zum Braunen Hirsch“ serviert wird.

Das Heimatmuseum von Osterwieck bietet in seiner Schmalian-Ausstellung interessante Einblicke in die damaligen Geschehnisse.



Das Heimatmuseum von Osterwieck.
Kontakt: Christiane Krebs
(Heimatmuseum
Tel.: 039421 / 29441)

Zusammengefasst erhalten Sie auf dieser Tagesreise:

- einen Einblick in die Stadtentwicklung der Fachwerkstadt Osterwieck
- eine Fachführung durch die Stadtführerin Frau Krebs
- eine Darstellung der tragischen Figur des Brand Schmalian
- ein Mittagsmahl in Form eines Zwei-Gänge-Menüs mit Begrüßungstrunk
- einen Fachvortrag des Historikers Dr. Cord Alpei zum Rechtsempfinden im 17. Jahrhundert

Anmeldung:

Die Anmeldung für die Reise erfolgt durch Zusendung eines ausgefüllten Anmeldeformulars an : Ostfalen-Netzwerk, Pfarrhofstraße 5, 38315 Hornburg, oder per E-Mail an: info@ostfalen-portal.de

Das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.ostfalen-portal.de/echt-regional/reisen

Preise: einzeln: 66,00 Euro pro Person
zu zweit: 61,00 Euro pro Person
ab zehn Personen: 56,00 Euro pro Person

In diesem Preis sind auch die Busfahrt sowie anfallende Eintrittspreise enthalten.

Die besonderen Fahrten zu besonderen Ermäßigungen:

- Anmeldungen bis zwei Monate vor Reiseantritt: 3 Prozent Ermäßigung
- Wiederholte Mitfahrt: 3 Prozent Ermäßigung
- Erstmittfahrern, die bis zum 15. März 2008 ihre Reiseplätze buchen, sparen 10 Prozent des betreffenden Preises.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ostfalen-portal.de/echt-regional/reise

Abfahrtszeiten:

Hannover: 08.00 Uhr, Parkplatz Rudolf-von-Benningsen-Ufer (Maschsee)
Laaten: 08.30 Uhr, "Leine Center", Albert-Schweizer- Straße/Marktstraße
Hildesheim: 09.00 Uhr, Goschentor, HAWK-Bibliothek

Rückfahrt: gegen 16.00 Uhr

Allen unseren Gästen wünschen wir eine entspannte, inspirierende und gelungene Zeit auf der besonderen Fahrt.

Ostfalen-Netzwerk Team

